

Impfempfehlungen :

Durch Impfungen sind einige Infektionserkrankungen stark eingedämmt worden z. B. Staupe und Parvovirose. Es wird viel diskutiert ob Impfungen überhaupt noch notwendig sind. Es sollte laut Kollegen in München (Frau Prof Hartmann und Frau Dr. Bianca Stützer) pro Hund und Katze individuell entschieden werden welche Impfungen sinnvoll sind.

Es werden deutsche Impfempfehlungen für die Kleintierpraxis von Fachvertretern und Wissenschaftler zusammengefasst.

Man unterscheidet Core und non Core Vakzine.

Gegen die Erreger die in Core Vakzine enthalten sind, sollte jedes Tier zur jeder Zeit geschützt sein. Dies ist notwendig, da diese Erreger entweder zoonotischen (Ansteckungsgefahr von Tier auf Mensch und von Mensch auf Tier) Charakter haben und den Tierbesitzer gefährden (wie die Tollwut), oder bei den Tieren selbst lebensgefährliche Krankheiten verursachen, wie die Staupe oder die Parvovirose.

Bei non Core Vakzine sollten nur manche Tiere geschützt werden, abhängig von ihre Situation, z.B. ob sie mit vielen anderen Tieren Kontakt haben und in Abhängigkeit von ihrem Alter abhängig.

Hund:

Core – Komponente

Hepatitis contagiosa canis (HCC), Leptospirose, Parvovirose, Staupe und Tollwut

Grundimmunisierung von Welpen in den ersten 2 Jahren :

8 Lebenswoche: HCC, Leptosirose , Parvovirose , Staupe

12 Lebenswoche: HCC, Leptosirose Parvovirose, Staupe, Tollwut

16 Lebenswoche: HCC Parvovirose, Staupe, Tollwut

15 Lebensmonat: HCC Leptosirose, Parvovirose, Staupe, Tollwut

Bei Tiere, ab einem Alter von 16 Wochen ist eine einmalige Impfung mit einer Wiederholung 3-4 Wochen nach der ersten Impfung zu empfehlen, gefolgt von einer weiteren Impfung nach 1 Jahr als Grundimmunisierung ausreichend.

Leptospirose :

Eine jährliche Wiederholungsimpfung ist zu empfehlen

Neue Impfstoffe enthalten Schutz gegen mehrere Typen des Erregers : L Serovar Canicola , L Serovar icterohaemorrhagiae, L Griptyphosa und Bratislava (Australis) (L4). Impfung schützt nicht nur vor der Erkrankung sondern auch vor der Ausscheidung des Erregers über den Harn.

Leptospiren sind Bakterien (Spirochäten) die in der Niere bleiben und über den Harn ausgeschieden werden. Es gibt Tiere, die den Erreger chronisch ausscheiden und nicht erkrankt sind. Wildtiere, vor allem Mäuse und Ratten, gelten als Reservoirwirte für den Erreger und somit wird der Erreger an andere Tier (Hund / Katze) über deren Harn weitergeben. Infizierte Haustiere können Menschen infizieren. Kontakt mit erregerhaltigem Harn über Hautwunden oder Schleimhäute kann zu einer Übertragung führen. Selbst Schwimmen in kontaminierten Wasser und dieses Trinken kann zu einer Infektion führen. Symptome: Leber und Nierenfunktionstörungen, Gerinnungstörungen, Hautsymptome . Junge Tiere erkranken am schwersten. Persistenz (anhaltende Aufenthalt) in der Niere führt zu Nierenschwellungen, damit verbundenen Durchblutungsstörungen und Zellschäden treten auf. Je nach Schweregrad kommt es zur eine Niereninsuffizienz, die nicht mehr rückgängig gemacht werden kann.

Prophylaxe: Impfung, Kontaminationsreduktion, Reservoirwirte bekämpfen
In endemischen Regionen ist eine Impfung sogar alle 6 Monate zu empfehlen.

Hepatitis contagiosa canis (HCC), Parvovirose, Staupe

Wiederholungsimpfung ab dem 2te Lebensjahr in 3 jährigem Rhythmus ist ausreichend.

Hepatitis Contagiosa Canis (HCC):

Verursacht durch Caninus Adenovirus 1, führt der Erreger zu einer ansteckenden Leberentzündung. In osteuropäische Länder noch weit verbreitet. Virus wird über Kot und Urin ausgeschieden. Beim Fuchs führt es zu zentralnervöser Störungen. Die Erkrankung bekommen nur Caniden (Hundeartigen).

Prophylaxe :Impfung . Die Impfung enthält ein sehr nahe verwandtes Virus, das Canine Adenovirus 2. Dieses infiziert die Atemwege und spielt eine Rolle im Zwingerhustenkomplex. Allerdings ist die Immunantwort auch gegen Adenovirus 1 sehr gut und die Impfung schützt gegen HCC und ein Teil des Zwingerhustenkomplexes.

Parvovirose:

Canines Parvovirus ist ein Virus, das aus einer Mutation eines länger bekannten Virus, das feline Panleukopenievirus (Katzenseuchevirus) entstanden ist.

Neuere Typen können auf Hund und Katze übertragen werden.

Erreger werden über Kot ausgeschieden und sind sehr widerstandsfähig. Das Virus kann über Wochen und Monate in der Umwelt überleben. Die Tiere bekommen sehr schlimmen Durchfall. Gerade Jungtiere sind gefährdet.

Staupe

Auch als Canine distemper Virus (CDV) bekannt. Als Wirtsspektrum werden Caniden, Feliden Musteliden (Marderartige), Robben und Schweineartigen angesehen. Daher kann Kontakt mit Füchsen und Marderartigen die infiziert sind, zu einer Erkrankung beim Hund führen.

Staupe löst verschiedene Symptome aus, unter anderem Durchfällen und neurologische Symptome. Infektionen verlaufen mit einem hohen Prozentsatz tödlich. Überlebenden Tiere kann lebenslang ein `Staupetick` zurückbleiben.

Tollwut:

Laut Verordnung sind die Wiederholungsimpfungen nach der Packungsbeilage des Herstellers durchzuführen

Vorordnung zum Schutz gegen Tollwut

§ 1 Abschnitt 1 Begriffsbestimmung

Absatz 3

wirksamer Impfschutz bei Hunden und Katzen, wenn eine Impfung gegen Tollwut

a)

im Falle einer Erstimpfung bei Welpen im Alter von mindestens zwölf Wochen mindestens 21 Tage nach Abschluss der Grundimmunisierung und längstens um den Zeitraum zurückliegt, den der Impfstoffhersteller für eine Wiederholungsimpfung angibt, oder

b)

im Falle von Wiederholungsimpfungen jeweils innerhalb des Zeitraumes durchgeführt worden sind, den der Impfstoffhersteller für die jeweilige Wiederholungsimpfung angibt;

Tollwut ist eine anzeigepflichtige Tierseuche und eine gefährliche Zoonose (Erkrankung die von Tier auf Mensch und von Mensch auf Tier übertragen werden kann).

Das Virus wird mit dem Speichel des Tieres ausgeschieden. Infektion erfolgt durch Mikroverletzungen und Wundkontamination. Es greift die Nervenbahnen an und verursacht neurologische Symptome, die auch als rasende Wut beschrieben werden. In der Regel führt es zum Tod des Tieres.

Non Core Komponente

Bordetella- bronchiseptica

Erstimpfung ab 3- 8 Wochen , Wiederholung jährlich

Impfung mindestens 1 Woche vor erwarteter Exposition

Exposition – unter anderem Tierpensionen , Hundeschulen, Tierheime, Hundeplatz etc.

Der Erreger ist Teil der Erkrankung die als Zwingerhustenkomplex beschrieben wird. . Das Wirtsspektrum umfasst Menschen, Nager, Schweine, Hunde, Katzen und niedrige Primaten. Die Bakterien sind sehr widerstandsfähig und können unter günstigen Bedingungen bis zu 24 Wochen überleben. Es führt zu rasch auftretenden, mit Würgen verbundenem Husten bei einem sonst gesunden Tier. Nach Infektion führt lokale Antikörperproduktion meist erst nach 3 Monate zu Elimination des Erregers aus dem Körper.

Canines Herpes Virus

Führt zu Fruchtbarkeitstörungen bei der Hündin und Welpensterben. Wenn ein Tier sich infiziert ist er lebenslang infiziert, da die Herpesviren im Körper latent (der Körper unterdrückt den Erreger aber er bleibt im Körper ohne Symptome auszulösen) verbleiben und sogar schubweise ausgeschieden werden.

Erste Impfung 7-10 Tage nach dem Decktermin, 2te Impfung 1-2 Wochen vor dem erwarteten Geburtstermin

Parainfluenzavirus

Erstimpfung: 8 Wochen , Wiederholung 3-4 Wochen nach der ersten Impfung , dann jährliche Wiederholung

Auch bekannt als Zwingerhustenkomplex oder canine infektiöse Tracheobronchitis. Ursächlich ist nicht nur das Parainfluenzavirus sondern auch andere Viren und Bakterien (also ein ganzes Erregerspektrum).

Parainfluenzavirus Typ 2, Adenovirus Typ 2, Reo, Influenza, Herpesviren, Bordetella bronchioseptica und Mykoplasmen sind beteiligt

Die Erkrankung führt zu Fieber, rauem, trockenem Husten, Rachenentzündung, Kehlkopfentzündung und dann fortschreitender Entzündung der Luftröhre und der unteren Atemwege. In schlimmen Fällen kommt es zu Bronchopneumonien (Lungen/ Atemwegsentzündungen). Auf Grund des Erregerspektrums ist die Krankheit schwierig zu behandeln. Zum Teil sind sehr lange Gaben von Antibiotika notwendig, zum Teil bis zu 21 Tage.

Borreliose/ Lyme

Erstimpfung ab 12 Wochen

2te Impfung 3-5 Wochen später

3te Impfung 6 Monate nach Beginn der Grundimmunisierung

4te Impfung 1 Jahr nach Beginn der Grundimmunisierung

Je nach Impfstoff halbjährliche Wiederholung: manche Hersteller geben an, dass nach 3 jährigen Halbjahresimpfungen, einmal im Jahr ausreichend ist. Die Impfung ist bevorzugt vor der Zeckensaison zu setzen.

Bakterien (Spirochäten) die über Zecken auf Säugetiere und auf Menschen übertragen werden.

Beschriebene Verlaufsformen beim Menschen:

Stadium I: Rötung um den Zeckenbiss (Erythema migrans), Lymphknotenschwellung, grippeähnliche Symptome

Stadium II: Wochen bis Monate später, Gelenksbeschwerden, Gelenkschwellung / Entzündung; Gehirnhautentzündung , Herzmuskelentzündung, Herzbeutelentzündung

Stadium III: Monate bis Jahre später : chronische Gelenksprobleme , Nerven und Hautveränderungen

Beim Hund: akute Arthritiden (Gelenkentzündungen), kardiale und neurologische Veränderungen

Ratsam ist eine gute Zeckenprophylaxe in den Sommermonate regelmäßig zu verwenden, damit die Zecke erst gar nicht beißt. Die Impfung richtet sich gegen ein Oberflächenprotein des Bakteriums. Antikörper, die durch die Impfung erzeugt worden sind, binden an das

Oberflächenprotein des Erregers und verhindern somit die Wanderung des Erregers vom Zeckendarm in die Speicheldrüse der Zecke und somit das Ablassen des Erregers in den Wirt.